

Die allhier gefangen sind/die wolle der König mir schencken / daß ich sie von meinem Gelde außstatte/wegen der grossen Freundschaft/die ich mit irem Vater gepflogen habe/so lange er gelebet. Er hat mir Herberge gegeben/ vnd alles guts gethan/ dessen wil ich seine Kinder geniessen lassen. Solche Bitte gefiel dem Könige vnd allen Gästen trefflich wol. Die Mägdelein wurden hergebracht/vnd Satyro zugestellet / denen schenckte der König eine statliche Morgen-Gabe / damit sie Satyrus außstewren solte. Unangesehen/daß der Mägdelein Vater zuvor bey dem Könige in höchsten Ungnaden war / vnd des Königes Bruder hatte umbbringen helffen. Dessen wolte er sie nicht entgelten lassen.

Solche trewe Freunde sind mit keinem Golde <sup>Sir 16, 15.</sup> zu bezahlen. Vnd der trewe Gott pfleget auch Trew mit Trew zu belohnen. Hergegen Untrew schläget ihren eignen Herrn / Vnd der Höchste hat Grewel an falschen <sup>psal. 5, 6.</sup> Herzen. Genug auff dißmal.

Liebster Herz Jesu / weil wir auch offtmals mit Maria vnd Johanne vnter dem Creuze mit thränenden Augen stehen müssen/ so siehe du an vnser Elend / laß vns deine Liebe vnd Huld spüren. Hilff/ daß wir ja das Creuz gedultig tragen / vnd bedencken/daß du viel mehr vnserwegen außgestanden hast/vnd errette vns zu rechter Zeit. Verleihe/ daß alle Kinder ihre Eltern ehren / hören vnd nehren / vnd ein jeder Mensch sein Haus in Zeiten bestelle. Nim dich Väterlich an aller Wittwen vnd Wänsen/ordne ihnen trewe Johanniten / Vormündern vnd andere fromme Herzen zu / regiere solche

G iij

Pfle